

Tobias Wolfgang (Text) / Bijan Azadian (Musik)

## Der Sandmann

Musical nach E.T.A. Hoffmann

E 1021

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

Als Nathanael ein kleiner Junge war, wurde ihm vom grausamen Sandmann erzählt, der den Menschen die Augen herausreißt. Das verstörte Kind hält einen geheimnisvollen Gast seines Vaters für eben diesen "Sandmann" und macht ihn für den plötzlichen Tod des Vaters verantwortlich. Auch als erwachsener Mann wird Nathanael von dieser Obsession verfolgt, an der seine Liebe zu Clara, die keine Möglichkeit findet, in Nathanaels innere Welt vorzudringen, zerbricht. Nathanael flüchtet sich in die Phantasie zur leblosen "Olimpia", einem Double Claras, und wird schließlich völlig zum Opfer des ständig wiederkehrenden "Sandmanns".

*Spieltyp:* Musical  
*Bühnenbild:* Einfache Bühne genügt  
*Spieler:* 1w 2m  
*Spieldauer:* Ca. 60 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 4 Bücher zzgl. Gebühr  
*Musikalisches Material:* Klavierauszug, Übe-CD mit Szenenmusik und Halbplaybacks

### Besetzung:

Nathanael: Junger Mann, zwischen 20 und 30 / (G) c-e1 (optional f1)

Clara/Olimpia: Seine Freundin/eine Puppe, zwischen 20 und 30 / b-c2

Coppelius: Der Sandmann, zwischen 20 und 60 / F-es1

### A. Opening, optional mit EINSPIELER

*(Nathanael allein auf der Bühne. Er kann im Bett liegen und schlafen, kann aber auch stehen oder sitzen. Man hört zunächst leise, dann immer lauter, geflüsterte Stimmen, die sich wiederholen und überlagern)*

#### STIMMEN:

Nathanael ... Nathanael ...  
Er kommt ... Er kommt ... Der Sandmann ... Er kommt ...  
In deinen Augen ist der Tod ... In deinen Augen ist der Tod ...  
Ach ... ach ... ach ... ach ... ach ... ach ... ach ...  
Deine Hände sind eiskalt ... Deine Hände sind eiskalt ...  
Olimpia ... Olimpia ...  
Schöne Augen ... wunderschöne Augen ...  
Er hat mich gefunden ... Er hat mich gefunden ...

### 00. Vorspiel zum Einspieler

*(Man hört neun Schläge einer Kirchturmuhr, mit dem ersten Schlag schreckt Nathanael hoch)*

### 01. Der Sandmann kommt

#### NATHANAEL:

NEUN SCHLÄGE VON DER TURMUHR,  
UND MIT DEM LETZTEN KLANG,  
HÖRST DU IM HAUS EIN SCHARREN,  
ES KOMMT DEN FLUR ENTLANG.  
EIN UNHEILVOLLES SCHLURFEN,  
DAS DURCH DIE STILLE SCHALLT,  
UND GENAU VOR DEINER KAMMER,  
MACHT DAS SCHLURFEN HALT.  
DIE TÜR WAR FEST VERSCHLOSSEN,  
DOCH SCHON DREHT SICH DER KNAUF,  
DU HÖRST EIN LEISES KLICKEN,  
UND LANGSAM SCHWINGT SIE AUF.  
DER SANDMANN KOMMT. DER SANDMANN KOMMT,  
JETZT IST SEINE ZEIT.  
DER SANDMANN KOMMT, DER SANDMANN KOMMT,  
ER KOMMT AUS DER DUNKELHEIT.  
DA STEHT ER, GROSS UND KANTIG,  
EIN SCHRECKLICHES GESPENST,  
MIT KATZENHAFTEN AUGEN,  
IN DENEN BOSHEIT GLÄNZT.  
ER SCHIMMERT FAHL IM MONDLICHT,  
UND LECKT SEIN SCHIEFES MAUL.  
SEIN ATEM NUR EIN ZISCHEN,  
RIECHT UNGESUND UND FAUL.

*(geflüstert)*

DIE NASE WIE EIN SCHNABEL,  
VERSCHORFT UND VOLLER GRIND,  
ER WITTERT SEINE BEUTE,  
ER SUCHT NACH EINEM KIND.

*(wieder gesungen)*

DER SANDMANN KOMMT. DER SANDMANN KOMMT,  
JETZT IST SEINE ZEIT.  
DER SANDMANN KOMMT, DER SANDMANN KOMMT,  
ER KOMMT AUS DER DUNKELHEIT.  
WENN KINDER NACHTS NICHT SCHLAFEN,  
KOMMT ER ZU BESUCH,  
STREUT SAND IN IHRE AUGEN,  
MURMELT SEINEN FLUCH.  
DIE ÄUGLEIN WERDEN BLUTIG,  
UND SPRINGEN AUS DEM KOPF,  
DIE KOCHT DER SANDMANN SPÄTER,  
IN SEINEM SUPPENTOPF.  
DIE AUGENLOSEN KINDER,  
HEULEN IN DIE NACHT,  
UND WENN DER SANDMANN LUST HAT,  
WIRD EINES UMGEBRACHT.  
DER SANDMANN KOMMT. DER SANDMANN KOMMT,  
JETZT IST SEINE ZEIT.  
DER SANDMANN KOMMT, DER SANDMANN KOMMT,  
MIT IHM KOMMT DIE DUNKELHEIT.

**CLARA:**

*(kommt auf die Bühne. Unterbricht den Song und Lichtwechsel)*

Nathanael?

*(Er erschrickt. Als käme er von ganz weit her)*

**NATHANAEL:**

Clara.

**CLARA:**

Was ist denn los? Warum schläfst du nicht?

**NATHANAEL:**

Ich ...

*(ringt um eine Antwort, er kann es nicht sagen, dreht sich weg)*

**CLARA:**

Du hattest wieder diesen Alptraum, oder?

**NATHANAEL:**

*(nickt gequält)*

**CLARA:**

Nathanael, ich weiß, du möchtest nicht darüber reden, aber wir leben jetzt schon so lange zusammen. Sag mir doch endlich, was los ist.

**NATHANAEL:**

*(gequält)*

Clara, bitte ... Ich kann nicht ...

*(Schweigen)*

**CLARA:**

*(fasst einen Entschluss)*

Hat es mit diesem Sandmann zu tun?

**NATHANAEL:**

*(erschrickt)*

Sag diesen Namen nicht!

*(Er schaut sich ängstlich um)*

Woher kennst du diesen Namen???

**CLARA:**

*(verunsichert über die Heftigkeit seiner Reaktion)*

Du hast im Schlaf geredet, Nathanael. Was ist los? Was bedeutet das alles? Lass mich dir doch helfen! Sprich darüber!

**NATHANAEL:**

*(ringt wieder mit sich)*

**CLARA:**

Ich bin mir sicher, es geht dir besser, wenn du darüber sprichst!

**NATHANAEL:**

*(sehr vorsichtig)*

Als ich noch klein war, hat mir unser Kindermädchen immer die Geschichte vom Sandmann erzählt. Wie er durchs Haus schleicht, wenn die Kirchturmuhren schlägt. Wie er den Kindern, die nicht schlafen ... wie er ihnen die Augen herausreißt ...

*(bricht ab. Clara nimmt ihn in den Arm)*

**CLARA:**

Das ist ja schrecklich!

**NATHANAEL:**

Als Kind habe ich ihn jeden Abend gehört, sein Schlurfen. Und ich habe gebetet, dass er nicht an meine Tür kommt ...

*(sehr vorsichtig)*

Und manchmal, wenn die Kirchturmuhren schlägt, habe ich heute noch das Gefühl, dass er da ist ...

**CLARA:**

Oh Gott, Nathanael ...

*(Sie umarmt ihn wieder)*

Deswegen kannst du also immer nicht schlafen ...

**NATHANAEL:**

Ja.

**CLARA:**

Gut, dass du es mir erzählt hast. - Warum hast du nicht schon früher mit mir darüber gesprochen?

**NATHANAEL:**

Ich weiß nicht ...

**CLARA:**

Das ist so eine grausame Geschichte - ich frage mich schon, wie man so etwas einem kleinen Kind erzählen kann.

*(überlegt)*

Und warum verfolgt dich das heute noch? Ich meine, es handelt sich um die Schauer-Geschichte eines Kindermädchens.

**NATHANAEL:**

Ich weiß es nicht ...

**CLARA:**

*(mit einem Lächeln)*

Könnte es vielleicht daran liegen, dass du einfach ein Träumer bist? Und schon immer einer warst? Ich meine, ich liebe an dir, wie du in Geschichten tauchen und dich darin verlieren kannst. Aber bei manchen Geschichten ist es besser, davon Abstand zu nehmen und sich nicht weiter damit zu beschäftigen. Ich glaube, das ist eine davon.

## 02. Schau mich einfach an

**CLARA:**

*(gesungen)*

DIESER SANDMANN IST EIN MÄRCHEN,  
DAS DICH VIEL ZU LANG SCHON ERSCHRECKT.

**NATHANAEL:**

Es fühlt sich einfach so echt an ...

**CLARA:**

*(Sie unterbricht ihn wieder, indem sie weitersingt)*

NUR GEFÜHLE, NICHTS DAVON IST WIRKLICH,  
SCHAU, ER HAT SICH HIER NIRGENDS VERSTECKT.

**NATHANAEL:**

*(atmet verzweifelt aus)*

**CLARA:**

JETZT VERSUCH, NOCH EIN BISSCHEN ZU SCHLAFEN.

**NATHANAEL:**

Gleich, Clara.

*(Er schließt die Tür ab)*

**CLARA:**

UND VERGISS DIESEN ALPTRAUM GANZ SCHNELL.  
ICH BIN DA, ICH VERTREIB DIE GESPENSTER,  
MORGEN FRÜH IST DIE WELT WIEDER HELL.

*(sie küsst ihn)*

SCHAU MICH EINFACH AN.

*(gesprochen)*

Und alles wird gut, Nathanael. Das verspreche ich dir.

**NATHANAEL:**

Danke, Clara.

*(Lichtwechsel. Clara ab)*

## B. Der Sandmann kommt - optional mit EINSPIELER

*(Wieder hört man neun Glockenschläge von einer Turmuhr und Nathanael schreckt erneut hoch)*

### 02.a Szenenmusik zum Einspieler

*(Man hört ein Schlurfen oder Scharren, das sich nähert. Nathanael wird sichtlich ängstlich. Das Geräusch hört vor der Tür auf, die Klinke dreht sich und die Tür schwingt auf. In der Tür steht eine dunkle Gestalt)*

**NATHANAEL:**

Nein!

*(Die Gestalt kommt ins Zimmer)*

## 03. Schöne Augen

*(Die Gestalt bleibt an der Tür stehen. Stille. Schließlich singt Coppelius)*

**COPPELIUS:**

DIE AUGEN SIND DER SPIEGEL UNSRER SEELE.

*(Stille)*

SIE FRAGEN SICH, WARUM ICH IHNEN DAS ERZÄHLE?

*(Stille)*

ICH WERDE DIESES RÄTSEL GLEICH ENTHÜLLEN.  
COPPELIUS, ICH VERKAUFE BRILLEN.

*(Er streckt Nathanael die Hand entgegen, als er sich vorstellt. Dieser ist weiter erstarrt. Coppelius beginnt sein Verkaufsgespräch)*

**COPPELIUS:**

DENN BRILLEN HELFEN SEHR, DEN BLICK ZU SCHÄRFEN,  
UND AUGEN AUF DIE LEUTE UM UNS HER ZU WERFEN.  
WOLLEN SIE EIN MÄDCHEN DURCH UND DURCH  
ENTZÜCKEN,

DANN HILFT ES SEHR, DAS GESICHT ETWAS ZU  
SCHMÜCKEN.

UND SETZT MAN VOR DIE AUGEN EIN PAAR GLÄSER,  
DANN WIRKT DER GANZE MENSCH DOCH VIEL SERIÖSER.

UND AUSSERDEM, DAS MÜSSEN SIE MIR GLAUBEN,  
MEINE BRILLEN MACHEN SCHÖNE AUGEN.

SCHÖNE AUGEN, SO SCHÖNE AUGEN,  
UM DIE GANZE WELT MIT DIESEN AUGEN AUFZUSAUGEN.

SCHÖNE AUGEN, WUNDERSCHÖNE AUGEN,  
DIE ZUM SEHEN UND VERSTEHEN BESTENS TAUGEN.

MEINE BRILLEN SIND BUNT,  
RUND,

ECKIG,

FLECKIG,

MIT GEBOGENEN BÜGELN,

ODER AUCH MIT ENGELSFLÜGELN,

KLEINEN STEINCHEN, ROSA SCHWEINCHEN,

MANCHE BILLIG, ANDRE TEUER,

MANCHE ROT WIE FEUER,

OB ZUM RECHNEN ODER LESEN,

FÜR DIE GUTEN - UND DIE BÖSEN.

**NATHANAEL:**

Was wollen Sie?

**COPPELIUS:**

Du hast ihr von mir erzählt - das hättest du nicht tun sollen!  
*(gesungen)*

DIESE HIER, DIE IST MEIN FAVORIT,  
WEIL MAN MIT DIESER HIER - DIE WAHRHEIT SIEHT.

*(Er legt eine Brille vor Nathanael hin, die dort liegen bleibt)*

UND ÜBERHAUPT, DAS MUSST DU MIR GLAUBEN,  
MEINE BRILLEN MACHEN SCHÖNE AUGEN.

SCHÖNE AUGEN, SO SCHÖNE AUGEN,  
UM DIE GANZE WELT MIT DIESEN AUGEN AUFZUSAUGEN.

*(Plötzlich ändern sich Licht, Stimmung und Musik schlagartig)*

JA, ICH LIEBE AUGEN,

UND ICH SAMMLE AUGEN,

ECHTE MENSCHENAUGEN.

*(Er holt jetzt statt Brillen beispielhaft Augen aus seiner Tasche)*

IN BLAU UND GRÜN UND BRAUN UND GRAU,

MANCHE BLICKEN LIEBEVOLL,

UND ANDRE WILD UND RAU.

MANCHE SIND NOCH WARM,

ANDRE EISIG KALT,

GANZ JUNG,

ODER SCHON SEHR ALT.

MANCHE SCHAUEN VOLLER HASS,

MANCHE SIND VON TRÄNEN NASS.

SO TREU,

ANDRE ÄNGSTLICH SCHEU.  
ÜBERHEBLICH UND KOKETT,  
VOLLER ARGLIST, ODER NETT.  
BESCHIEDEN, ARROGANT,  
VOLLER WEISHEIT, IGNORANT.  
MANCHE ERNST UND MANCHE HEITER,  
MANCHE DUMM, ANDRE GESCHEITER.  
SIE SCHAUEN EHRlich UND VERLOGEN,  
SIE SIND FRECH UND FURCHTBAR GUT ERZOGEN.  
MANCHE STRAHLEN VOLLER MUT,  
- DOCH AN ALLEN KLEBT NOCH BLUT.  
UND ÜBERHAUPT, DAS MUSST DU MIR GLAUBEN,  
ICH HABE HIER DIE ALLERSCHÖNSTEN AUGEN.  
SCHÖNE AUGEN, SO SCHÖNE AUGEN,  
UM DIE GANZE WELT MIT DIESEN AUGEN AUFGUSAUGEN.  
SCHÖNE AUGEN, SO WUNDERSCHÖNE AUGEN,  
DIE ZUM SEHEN UND VERSTEHEN BESTENS TAUGEN.  
BERNSTEINGELB UND ROT UND WEISS,  
SAMMLE ICH MIT GROSSEM FLEISS.  
ICH HÄTT GANZ GERN AUCH DEINE,  
WIR SIND JA GRAD ALLEINE.  
ES TUT ZWAR WEH, DOCH KEINE BANGE,  
ES GEHT GANZ SCHNELL MIT DIESER ZANGE.

*(Nathanael gibt ein Geräusch des Entsetzens von sich)*

**CLARA:**

*(aus dem Off)*

Nathanael?

*(In diesem Moment verändert sich das Licht wieder und Coppelius ist wieder der Brillenverkäufer)*

**COPPELIUS:**

UND ÜBERHAUPT, DAS MÜSSEN SIE MIR GLAUBEN,  
MEINE BRILLEN MACHEN SCHÖNE AUGEN.

*(Er verbeugt sich und geht ab. Die Brille, mit der man die Wahrheit sieht, bleibt auf dem Tisch liegen)*

*(Clara kommt auf die Bühne. Nathanael ist immer noch erschrocken, er schaut zur Tür, wo Coppelius gerade abgegangen ist und scheint Clara gar nicht zu bemerken)*

**CLARA:**

Nathanael? Was ist denn los?

*(Er schaut immer weiter zur Tür)*

**NATHANAEL:**

Er war hier ... Das war er ...

**CLARA:**

Du meinst den Sandmann?

**NATHANAEL:**

Ja.

**CLARA:**

Aber den Sandmann gibt es nicht.

*(Sie wirkt besorgt. Er schaut immer noch zur Tür, weg von Clara)*

**NATHANAEL:**

Er hatte seine Zange dabei. Und er wollte meine Augen.

**CLARA:**

Nathanael, das war wieder nur ein Traum. Es ist immer der gleiche Alptraum, den du schon als Kind hattest.

**NATHANAEL:**

Nein! Das ist kein Traum, Clara! Das war nie ein Traum.  
Schon als ich klein war. Das Schlurfen durchs Haus ...

*(Pause)*

Ich habe mich auf der Galerie versteckt, nachts. Ich wollte wissen, was passiert, ich wollte ihn sehen ...

*(Pause)*

Und ich habe ihn gesehen. Vor Angst wäre ich fast gestorben. Er wusste, dass ich da war, er hat es gewusst, aber er ist vorbeigegangen, ins Arbeitszimmer meines Vaters ... Und am nächsten Morgen war mein Vater tot, Clara, tot!  
- Und er hatte keine Augen mehr!

**CLARA:**

Was? Aber dein Vater ist bei einem Unfall gestorben!

**NATHANAEL:**

Das haben sie allen erzählt, aber ich habe ihn gesehen, ich habe den Sandmann gesehen. Sie haben gesagt, ich hätte Coppelius gesehen, den Freund meines Vaters, aber der Sandmann hat ihn ermordet, ich weiß es ... Ich weiß es!

**CLARA:**

Aber das hast du dir als Kind nur eingebildet, du hast das Märchen vom Sandmann mit dem Tod deines Vaters in Zusammenhang gebracht ...

**NATHANAEL:**

*(schreit)*

Nein! Und seitdem ist er hinter mir her. Er hat mich gesucht und jetzt hat er mich gefunden, ich bin verloren ... Wir sind alle verloren ...

**CLARA:**

*(energisch)*

Das ist doch Wahnsinn, Nathanael. Ich will, dass du jetzt damit aufhörst. Du machst mir Angst. Deine Phantasie hat dir als Kind einen Streich gespielt.

**NATHANAEL:**

Nein!

*(Er schaut immer wieder zur Tür)*

**CLARA:**

Und jetzt bist du kein Kind mehr, also hör bitte auf damit.  
*(Pause)*

Schau mich doch mal an, Nathanael!

*(Er dreht sich langsam zu ihr um)*

Die Wirklichkeit ist hier! Ich bin hier! Und ich erlaube nicht, dass dir ein Märchen solche Angst einjagt.

*(Pause)*

Wir beide haben immer alles zusammen durchgestanden und wir werden auch das zusammen durchstehen. Aber lass mich dir bitte helfen, ja? Lass mich dir helfen ...

#### 04. Schau mich einfach an - Reprise

**CLARA:**

ICH VERTREIBE DEINE SCHATTEN,  
SCHENK DIR WÄRME, GEB DIR GLÜCK.  
WENN DIE FLUT KOMMT UND DICH MIT SICH FORTREISST,  
DANN ZIEH ICH DICH ANS UFER ZURÜCK.  
ICH BRING DICH HEIM IN DEN SICHEREN HAFEN,  
UND ICH HELFE DIR AUS JEDER NOT.  
ICH GEB ACHT AUF DICH, BIS DER STURMWIND SICH LEGT,  
BIN DEIN ANKER UND DEIN RETTUNGSBOOT.  
DU WEISST GANZ GENAU, WAS ICH FÜHLE FÜR DICH,  
DU WEISST AUCH, DU KANNST MIR VERTRAUN,

DU KANNST AUF MICH BAUN.  
SCHAU MICH EINFACH AN,  
ICH BIN FÜR DICH DA.  
WENN DIE ANGST DICH ZERREISST,  
DU DEN WEG NICHT MEHR WEISST,  
DANN SCHAU MICH EINFACH AN,  
UND LASS DICH RETTEN.  
WENN DÄMONEN DICH VERWIRREN,  
WENN DU PLÖTZLICH DIE RICHTUNG VERLIERST,  
DANN BIN ICH DIR IM NEBEL EIN KOMPASS,  
BIN DEIN FEUER, DAMIT DU NICHT FRIERST.  
UND WENN DU GLAUBST, IN DEN ABGRUND ZU STÜRZEN,  
DANN BIN ICH DIR BRÜCKE UND STEG,  
WENN DEIN GEIST SICH IN FINSTEREN BILDERN VERIRRT,  
ZEIGE ICH DIR ALS FACKEL DEN WEG.  
ICH LIEBE DICH MEHR ALS ICH SAGEN KANN,  
UND LASSE DICH NIEMALS ALLEIN,  
ICH KANN DICH BEFREIN. BEFREIN.  
SCHAU MICH EINFACH AN,  
ICH BIN FÜR DICH DA.  
WENN EIN TRUGBILD DICH QUÄLT,  
DIR VON GEISTERN ERZÄHLT,  
DANN SCHAU MICH EINFACH AN,  
UND LASS DICH RETTEN.  
SCHAU MICH EINFACH AN.  
ICH KÜSS DIE SORGEN FORT.  
WENN DIE NACHT DICH VERSCHLINGT,  
DICH DEIN ZWEIFEL BEZWINGT,  
DANN SCHAU MICH EINFACH AN,  
UND LASS DICH RETTEN VON MIR.

*(Sie küssen sich)*

**CLARA:**

Und jetzt komm endlich schlafen.

*(Das Licht verändert sich wieder. Clara ab)*

**NATHANAEL:**

Du verstehst mich einfach nicht.

## 05. Szenenmusik 2 Der Sandmann kommt

*(Auf dem Tisch liegt immer noch das "Glas, mit dem man die Wahrheit sieht." Er entdeckt es, nimmt es in die Hand. Dies ist für ihn die Bestätigung, dass er nicht geträumt hat)*

### 05.a Er hat mich gefunden

**NATHANAEL:**

JA, ER HAT MICH GEFUNDEN,  
UND JETZT LÄSST ER MICH NIE MEHR IN RUH.  
NEIN, ES WAR KEIN TRAUM,  
ER WAR MIT MIR IM RAUM,  
UND EGAL WAS ICH TU,  
ER WEISS, WAS ICH DENKE UND FÜHL,  
ER SCHAUT MIR ZU,  
ER SCHAUT MIR ZU.  
VIELLEICHT SOLLT ICH KÄMPFEN,  
UND SEHN, OB ICH GEWINN.  
NEIN, GEGEN SO EIN MONSTER,

HAT KÄMPFEN KEINEN SINN.  
ER HAT MICH GEFUNDEN,  
ICH KANN NICHT VOR IHM FLIEHN.  
BALD SCHON WINSEL ICH UM GNADE,  
WIE EIN FEIGLING WERD ICH VOR IHM KNIEN.  
JA, ER HAT MICH GEFUNDEN,  
UND JETZT LÄSST ER MICH NIE WIEDER LOS.  
SCHLEICHT SICH LANGSAM AN,  
UND SCHLÄGT ZU IRGENDWANN,  
SEINE KRAFT IST SO GROSS,  
ER WEISS, DASS ER IMMER GEWINNT,  
ER LÄCHELT BLOSS,  
ER LÄCHELT BLOSS.  
DER SANDMANN WIRD MICH JAGEN,  
MIT SEINEM HASS DURCHBOHRN.  
ICH STEH DA, SCHAU IN DEN ABGRUND,  
NUR EIN SCHRITT UND ICH BIN VERLORN.  
ICH WERD FÜR IMMER FALLEN,  
UND SELBST DANN NOCH QUÄLT ER MICH.  
BIS ICH ZUM HIMMEL SCHREIE,  
WANN ENDLICH STERBE ICH?  
JA, ER HAT MICH GEFUNDEN,  
UND ER WIRD MICH ZERSTÖRN GANZ UND GAR.  
NICHTS KANN MICH BEFREIN,  
DENN SCHON KREIST ER MICH EIN,  
UND ICH SPÜR DIE GEFAHR,  
ER WEISS, DASS ER KRIEGT, WAS ER WILL,  
ER IST SCHON GANZ NAH,  
DER SANDMANN IST DA.

### 06.a Ach

**NATHANAEL:**

ICH TRÄUME BLOSS.  
HAT SIE GESAGT, ICH TRÄUME BLOSS.  
UND ALLES, WAS GESCHEHN IST, HÄLT SIE NUR FÜR  
PHANTASIE.  
ICH VERSUCHS IHR ZU ERKLÄREN,  
DOCH SIE SCHEINT MICH NICHT ZU HÖREN.  
ES IST ALLES VÖLLIG KLAR.  
DOCH SIE GLAUBT ES MIR EINFACH NICHT,  
UND SAGT, ES IST NICHT WAHR.

*(Lichtwechsel. Coppélius kommt auf die Bühne, er muss nicht durch die Tür kommen, er ist einfach da)*

**COPPELIUS:**

Sie wird dich nie verstehen, Nathanael, und das weißt du auch. Du bist allein. Wahrscheinlich liebt sie dich einfach nicht genug, um dir zu glauben.

**NATHANAEL:**

Clara liebt mich!

**COPPELIUS:**

Warum glaubt sie dir dann nicht, dass es mich gibt? Warum, Nathanael?

*(Pause)*

Es gibt eine Frau, die dich immer verstanden hat.

**NATHANAEL:**

Olimpia.

**COPPELIUS:**

Olimpia.

**NATHANAEL:**

*(aufgebracht)*

Wieso weißt du von Olimpia?

**COPPELIUS:**

Ich weiß alles, Nathanael.

**NATHANAEL:**

Ich brauche Olimpia nicht, ich habe jetzt Clara.

**COPPELIUS:**

Oh doch, du brauchst sie, Nathanael, und wie du sie brauchst! Und du liebst sie, gib es zu!

**NATHANAEL:**

Nein, ich liebe Clara!

**COPPELIUS:**

*(lacht)*

Aber noch viel mehr liebst du Olimpia! Sie hat dir immer geglaubt. Sie hat dich immer getröstet. Ist immer gekommen, wenn du nach ihr gerufen hast.

**NATHANAEL:**

Ich hab sie schon so lange nicht mehr gerufen ...

**COPPELIUS:**

Ich weiß, dass du sie wiedersehen willst. Und du weißt es auch. Also tu es. Ruf sie! Nur dieses eine Mal ... Tu es!

**NATHANAEL:**

Ja ...

## 06.b Ach

**NATHANAEL:**

OLIMPIA

WIRD MICH VERSTEHN,

SIE WIRD IN MEINEM HERZ DIE WAHRHEIT SEHN.

AN IHRER SEITE WIRD ES WEITER GEHN.

*(geflüstert)*

Olimpia.

*(Olimpia kommt auf die Bühne)*

*(Instrumentalteil des Songs, sie tanzt mechanisch, abgehakt, wirkt zauberhaft, aber unrealistisch. Wie eine Maschine. Nathanaels Begeisterung aber steigert sich weiter. Er beginnt schließlich zu singen)*

**NATHANAEL:**

OLIMPIA,

DU BIST MEIN LICHT,

MEIN ENGEL MIT DEM STRAHLENDEN GESICHT,

MEIN MORGENSTERN, DER MIR DAS GLÜCK VERSPRICHT,  
SO REIN UND WAHR.

DU ZAUBERIN,

DURCH DICH SCHMILZT MEINE DUNKELHEIT DAHIN,

WENN DU MICH ANSCHAUST, WEISS ICH, WER ICH BIN,  
SEH ENDLICH KLAR.

MIT EINEM BLICK VON DIR ERWACHE ICH ZUM LEBEN.

WAS KANN ES SCHÖNERES ALS DIESE AUGEN GEBEN?

SO RÄTSELHAFT, UND DOCH SO WUNDERBAR.

ALS WÜRDEN DEINE AUGEN MONDLICHT WEINEN,  
ES FLIESST ZU MIR SO SILBERN WIE EIN BACH.

**OLIMPIA:**

*(Mit mechanischer Stimme)*

ACH?

**NATHANAEL:**

ALS WÄR DEIN BLICK AUS LAUTER EDELSTEINEN,  
IN ALLEN FARBEN STRAHLT ER, TAUSENDFACH.

**OLIMPIA:**

ACH?

**NATHANAEL:**

ALS WÜRD AUS DIR DAS LICHT DES HIMMELS SCHEINEN.  
EIN BILD SO WIE IM TRAUM, DOCH ICH BIN WACH.

**OLIMPIA:**

ACH. ACH.

**NATHANAEL:**

*(Er steigert sich in eine wahnsinnig anmutende Liebe für sie hinein)*

OLIMPIA,

DU WILDE GLUT,

KOMM LASS UNS BRENNEN VOLLER ÜBERMUT,

WENN DU MICH ANSCHAUST, KOCHT IN MIR DAS BLUT,  
DANN TAUT MEIN EIS.

UND MEIN VERSTAND

FÄNGT AN ZU SCHMELZEN, HÄLTST DU MEINE HAND,

ICH GLAUB, ICH HAB NOCH NIEMALS SO GEBRANNT,

UNFASSBAR HEISS.

UND ES SOLL NIEMAND WAGEN, DICH VON MIR ZU

TRENNEN,

IN ZUKUNFT WILL ICH NUR FÜR DICH ALLEINE BRENNEN.

KOMM, TANZ MIT MIR IN EINEM FLAMMENKREIS.

DANN SOLLEN UNSRE SEELEN FUNKEN SPRÜHEN,

WENN ICH MICH NEBEN DIR GANZ NEU ENTFACH.

**OLIMPIA:**

ACH?

**NATHANAEL:**

DANN SOLLEN IN UNS FEUERBLUMEN BLÜHEN,

UND NICHTS HÄLT DIESES LODERN NOCH IN SCHACH.

**OLIMPIA:**

ACH?

**NATHANAEL:**

DANN WOLLEN WIR IM LICHTERMEER VERGLÜHEN,

DIE LIEBE MACHT UNS BEIDE WILLENSSCHWACH.

**OLIMPIA:**

ACH. ACH.

*(Tanz von Olimpia und Nathanael, er leidenschaftlich, sie völlig mechanisch. Irgendwann greift er nach ihren Händen und erschrickt)*

**NATHANAEL:**

Aber deine Hände sind ja eiskalt!

**OLIMPIA:**

*(So als würde ihre Batterie leer gehen durch diesen Anflug von Realität)*

Achachachachachachach ...

*(Bis sie schließlich ganz still steht. Nathanael küsst sie auf den Mund und steigert sich wieder in seine Leidenschaft hinein. Dadurch scheint Olimpia wieder zum Leben)*